

Sozialdemokratie in ihrer Gesamtheit. Im Gegenteil. Die Veränderung des Kräfteverhältnisses und die Auswirkungen der politischen Krise der Adenauer-Regierung haben bewirkt, daß sich ein Differenzierungsprozeß auch in der rechten Führung der Sozialdemokratie vollzieht. Er vollzieht sich in der rechten Führung der SPD wie in der gesamten Sozialdemokratie. Das hat der 6. DGB-Kongreß neben anderen Kongressen der westdeutschen Gewerkschaften und der Gewerkschaftsjugend bewiesen. Schon heute kämpfen in den westdeutschen Gewerkschaften Kommunisten, Sozialdemokraten, Christen und auch führende sozialdemokratische Funktionäre in Aktionseinheit.

Wir weisen auf eine neue Tatsache hin, die von großer Bedeutung ist. Erstmals in der Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung stehen die großen von der Sozialdemokratie beeinflussten Gewerkschaften in wichtigen Grundfragen der Politik und des gewerkschaftlichen Kampfes „links“ von der rechten Führung der SPD. Sie haben zahlreiche Beschlüsse gefaßt, in denen notwendige Forderungen der Arbeiterklasse richtig zum Ausdruck kommen, die einer richtigen Klassenpolitik entsprechen. Wenn jedoch trotzdem die westdeutsche Arbeiterklasse ihrer politischen Verantwortung gegenwärtig noch nicht voll gerecht wird, so auch deshalb, weil sie nicht entschieden um die Verwirklichung der richtigen Beschlüsse des 6. DGB-Kongresses kämpft.

Das Wichtigste auf diesem Kongreß bestand darin, daß auf ihm erstmalig führende sozialdemokratische Funktionäre offen gegen die NATO-Linie und den Godesberger Kurs der Wehner-Gruppe in der rechten Führung der Sozialdemokratie aufgetreten sind. Sie sind nicht bereit, zu einer Zeit, da einsichtige bürgerliche Politiker bereits das NATO-Gepäck als gefährlich für die Interessen der Nation über Bord werfen, sich von der Wehner-Clique diesen Ballast aufhalsen zu lassen, der einer friedlichen Lösung der deutschen Frage hinderlich ist. Und nicht nur das. Sie haben zu allen wesentlichen Punkten der Tagesordnung des Kongresses konstruktive Gegenkonzeptionen und Alternativanträge eingebracht, für die eine große Mehrheit der Delegierten gestimmt hat.

Der 6. DGB-Kongreß macht offensichtlich, daß sich innerhalb der Sozialdemokratie eine echte und verhältnismäßig starke oppositionelle Strömung entwickelt. Das ist von entscheidender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Arbeiterbewegung in Westdeutschland und verbreitert auch die Ansätze und Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit der Arbeiterorganisationen beider deutscher Staaten.